

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 11 (1951)
Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166
Abonnementspreis, halbjährlich: für private Abonnenten Fr. 4.50, für filmwirtschaftliche Bezüger Fr. 6.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

17 Okt. 1951 11. Jahrg.

Inhalt	Nachlese von einer Film-Biennale	61
	Ein ernstes Bischofswort zur Filmfrage	63
	Aus einem filmkritischen Glossarium	66
	Kurzbesprechungen	65
	Bibliographisches	70

Nachlese von einer Film-Biennale

(Venedig, August/September 1951)

Der für die kirchliche Filmarbeit eines Landes Verantwortliche wird, selbst wenn er sich bemüht, künstlerisch recht kritisch und anspruchsvoll zu sein, beim Besuch einer Film-Biennale die dort vorgeführten Werke mit etwas andern Augen betrachten wie der Filmkritiker, für den vorwiegend künstlerische Gesichtspunkte im Vordergrund des Interesses stehen. Ueber das Künstlerische hinaus bewegt ihn als Hauptanliegen die moralische Haltung, die Gesinnung der Filme sowie besonders die zu erwartende Wirkung auf das große Publikum.

Dies vorangesetzt, ist die Feststellung erlaubt, daß sich das allgemeine Niveau der an der «Mostra internazionale d'Arte cinematografica» von Venedig gezeigten Filme von Jahr zu Jahr eher hebt als senkt, und immer seltener muß man bei einem Werke die Bemerkung machen: «Schade, daß an ein so minderwertiges Thema so viel Kunst verschwendet wurde!» Es hat sich erwiesen, daß es recht gut möglich ist, mit ethisch wertvollen Stoffen durchaus künstlerische und auch wirkungsvolle und geschäftlich interessante Filme zu drehen. Als Beispiel sei in diesem Zusammenhang, um vorläufig von andern Streifen zu schweigen, das französische Filmdrama «La nuit est mon royaume» hervorgehoben. Hier begegnen wir dem wegen seiner natürlichen Art so beliebten Jean Gabin, der jahrelang in darstellerischen Glanzleistungen sich in den Dienst moralisch zweideutiger, ja minderwertiger, sogenannter Milieufilme («Pépé le Moko», «Les Bas-fonds», «La bête humaine», «Quai des brumes», «Le jour se lève» u. a.) gestellt hatte, in einer neuen, sauberen, ethisch wertvollen Rolle als erblindeter Lokomotivführer. Der